

Halleische Zeitung.

Bezugs-Preis für die halbjährige Zeit...

Anzeige-Gebühren für die halbjährige Zeit...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 103.

Halle, Freitag, 2. März 1894.

186. Jahrgang.

Telegraph-Adresse: Courier Halleinst.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleischen Zeitung.)

Berlin, 2. März. Der heutigen Sitzung des Landesökonomischen Ausschusses...

Berlin, 2. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung...

Hiel, 1. März. Die bei dem Unglück auf der Brandenburg...

Hiel, 1. März. Die mehr monatliche Festungsfrage...

Berlin, 2. März. Auf dem westpreussischen Landtags...

Berlin, 2. März. In Abgeordnetenhaus wurde heute Mittag...

Paris, 1. März. Der „Gaulois“ veröffentlicht eine...

Paris, 2. März. Der Abat François Vanier wurde...

Paris, 1. März. In der vergangenen Nacht wurde die...

London, 1. März. Nach offizieller Meldung soll Gladstone...

London, 1. März. Durch eine Explosion von Schießpulver...

London, 2. März. Neuentdeckung aus Montevideo...

Madrid, 1. März. Es herrscht hier die größte Erregung...

Belgrad, 2. März. Alle Anzeichen deuten darauf hin...

Washington, 2. März. Das Repräsentantenhaus nahm...

Rio de Janeiro, 2. März. Die Präsidentenwahlen...

Bezüglich der Einführung der neuen Adjutierung der Infanterie.

welche die beabsichtigte Gepäcksvermehrung darstellt, äußern sich in militärischen Kreisen...

Deutsches Reich.

* Der Kaiser unternahm gestern Vormittag zunächst die gewöhnliche Aufsicht...

* Die Nordb. Allg. Ztg. theilt mit, daß über den Tag der Abreise der Kaiserin...

* Zu Ehren der Anwesenheit des deutschen und des österreichischen Kaisers...

* Wie den Leipz. Neuest. Nachr. mitgeteilt wird, ist der Kaiser...

* Die Berliner Börsenzeitung schreibt: In Preussischen Abgeordnetenkreisen...

* Eine sehr merkwürdige Mittheilung macht das „Berliner Tageblatt“...

* In den Kreisen der verbündeten Regierungen glaubt man der Annahme...

* Der „Vorwärts“ erklärt, die Sozialdemokraten würden gegen die Aufhebung...

* In der gestern mitgetheilten Erklärung der Nordb. Allg. Ztg. in Sachen...

* Der Verfasser dieser Zeilen legt sich jetzt ausschließlich auf das Kommentieren...

* Wie der „Täglichen Rundschau“ übrigens aus parlamentarischen Kreisen...

* Die veranlaßt dürfte, sobald das Reichstagsdenkgesetz im Reichstags...

* In der Audienzmission des Reichstags wurde heute die Beratung...

* Die Haug- und Cuarcicelle der preussischen Armee wird in diesem Jahre...

* Für die im Jahre 1896 geplante Generalexercitienübung ist, wie die „Neue Zeit“...

Ausland.

Frankreich. Präsident Carnot richtete an den Kaiser von Oesterreich...

Belgien. Brüssel, 1. März. Der Abgeordnete Coreman hielt heute...

Deutscher Reichstag.

Und wollte sich nimmer erschöpfen und leeren — als sollt jede Rede...

Der Reichstag hat den deutsch-russischen Handelsvertrag ausgetauscht...

Zu Anfang der Sitzung magt noch kein Mensch, etwas Bestimmtes zu prophezeien...

gehandelt wird. Auch nach den heutigen Erörterungen des Ministeriums meine Freude mit dem Herrn Minister zu äußern. Die volle Berücksichtigung der Forderungen bei der Kreisreform zu wünschen wir, aber wir können nicht mit einem Mal alle Kreisreformpläne im Leben setzen. Sehr lebhaft wünschen wir, die Einrichtung der Familie auf die Schule zu übertragen. Wenn einmal ein vollständiges Verlangen kommen werden sollte, müsste dieser Fall besonders berücksichtigt werden.

Hg. Jachnowski (Vize) bemängelt ebenfalls das Kreisveränderungspläne und glaubt, dass gerade durch diese die Seelsorge für die polnischen Arbeiter, die in großen Zahlen, getrennt von den übrigen, in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist. Solche Anstalten könnten nicht nur den polnischen Arbeitern, sondern auch den übrigen Arbeitern, die in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist. Solche Anstalten könnten nicht nur den polnischen Arbeitern, sondern auch den übrigen Arbeitern, die in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist.

Minister von Hoff: Warum die Seelsorge für die polnischen Arbeiter gerade dem Ministerium sein sollte, sehe ich nicht ein. Der Herr Minister hat doch dafür eben so geäußert. Die Seelsorge, die wir an den Erzbischof des polnischen Bistums übertragen wollten, ist nicht nur ein polnisches Bistum, sondern ein deutsches Bistum. Die Seelsorge, die wir an den Erzbischof des polnischen Bistums übertragen wollten, ist nicht nur ein polnisches Bistum, sondern ein deutsches Bistum.

Hg. Jachnowski (Vize) bemängelt ebenfalls das Kreisveränderungspläne und glaubt, dass gerade durch diese die Seelsorge für die polnischen Arbeiter, die in großen Zahlen, getrennt von den übrigen, in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist. Solche Anstalten könnten nicht nur den polnischen Arbeitern, sondern auch den übrigen Arbeitern, die in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist. Solche Anstalten könnten nicht nur den polnischen Arbeitern, sondern auch den übrigen Arbeitern, die in den Fabriken arbeiten, sehr zu wünschen ist.

Minister von Hoff: Die geplante Maßregel soll gerade das Bedürfnis decken und nicht schaden. Ob weitgehende Forderungen von den Polen gestellt werden, weiß ich nicht, aber daß diese nicht erfüllt werden, dafür garantiere ich.

Schluss 4 Uhr.

XIV. Landtag der Provinz Sachsen.

10. Plenarsitzung am 1. März 1894, 11 Uhr.

Die 11. Plenarsitzung (Schlußsitzung) vom heutigen Tage war zum weitaus größten Theile eine geheime.

1. Bericht der III. Kommission über die ungedruckte Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Ernennung eines General-Direktors der Provinz Sachsen und die Überführung des Hauptkassensystems in Folge Anstellung eines eigenen Syndikus. Vornahme der Wahl. Berichterstatter: Herr Abgeordneter Born.

Es ist bereits in der gestrigen Abendnummer des Blattes dieser Angelegenheit Erwähnung gethan.

Den reglementarischen Bestimmungen gemäß sind zwei Kandidaten zur Präsentation bzw. Befähigung bei Er. Majestät zu wählen. Es sind dies die Herren Bartels (Ministerialrath in Berlin) und Herr Baron v. Carlshausen (Landrath in Sangerhausen). Fernersberg, der bisherige General-Direktor, wird als Kandidat für die Stelle des General-Direktors, General-Direktor der Städte-Feuer-Societät Kahner, durch den Vorsitzenden der Kommission der Dank der letzteren ausgesprochen wurde für die treue und hingebende Mithilfe während in der bisherigen Vertretung des General-Direktors der Land-Feuer-Societät.

2. Bericht derselben Kommission über die ungedruckte Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Wahl eines General-Direktors der Provinz Sachsen. Eine Nachtrag zu dem Reglement der Societät und einen Nachtrag zu dem Ausschussbeschluss der Provinzial-Feuer-Societät vom Breitenbach.

Wie ebenfalls bereits mitgeteilt wurde, wurde der bisherige General-Direktor Kahner auf Lebenszeit und zwar mit der weiteren Maßnahme genehmigt, daß derselbe künftighin als Landtagskommissar des Provinzial-Landtags in Angelegenheiten der Provinzial-Feuer-Societät fungirt, gänzlich unabhängig und in der gleichen Stellung wie der bisherige Landtagskommissar für Societäts-Angelegenheiten.

3. Einmalige Schlussberatung der ungedruckten Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. Befestigung der Bestimmungen für die Anstellung von drei Landesräthen und Wahl derselben. Berichterstatter Herr Abgeordneter von Hoff.

Genehmigt sind die bisherigen Gerichts-Affessoren Herren Stönick, Hennicke, Wille, deren Namen bereits früher bekannt gegeben sind.

4. Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Ober-Feuer-Societät im Bezirk der 13. und 16. Infanterie-Brigade.

Genehmigt wurden die Herren Albrecht v. Alvensleben als Erster und Rittergutsbesitzer Lude-Dehnen-Dierfurt.

5. Wahl eines Vorgesetzten des Provinzial-Ausschusses sowie Erster- und Ergänzungswahlen für denselben.

Die sechsjährige Wahlzeit des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, des Herrn Landraths A. D. von Rauchhaupt, ist durch seine freiwillige Abdankung aus dem Amte zurückgetreten. Die sechsjährige Wahlzeit des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, des Herrn Landraths A. D. von Rauchhaupt, ist durch seine freiwillige Abdankung aus dem Amte zurückgetreten.

Bürgermeisters Heimfarth-Meriburg; des 4. Stellvertreters Herrn Jachnowski, der Provinzial-Ausschuss am 17. März 1894, mit welchem Tage gleichzeitig die Wahlzeit des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Grafen von Wartensleben (vergl. Nr. 4) ihr Ende erreicht. Ferner sind von den Mitgliedern Herr General-Direktor Sifemann-Magdeburg, gewählt bis 15. März 1898 und der Herr Jachnowski, der Provinzial-Ausschuss, am 2. März 1894, mit welchem Tage gleichzeitig die Wahlzeit des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Grafen von Wartensleben, ihr Ende erreicht. Ferner sind von den Mitgliedern Herr General-Direktor Sifemann-Magdeburg, gewählt bis 15. März 1898 und der Herr Jachnowski, der Provinzial-Ausschuss, am 2. März 1894, mit welchem Tage gleichzeitig die Wahlzeit des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Grafen von Wartensleben, ihr Ende erreicht.

Bericht der Rechnungs-Kommission über die Rechnungen der Provinzial-Verwaltung. Die Rechnungen werden nicht genehmigt, den mit der Prüfung der Rechnungen betrauten Mitgliedern der Rechnungs-Kommission wird gebührende Anerkennung zu Theil.

Hierauf giebt der Herr Vorsitzende einen kurzen Geschäftsbericht, nach welcher in der verflochtenen Session insgesamt 153 Vorlagen zur Erledigung gelangt sind, nämlich 20 Vorlagen des Königl. Landtags-Kommissarius, 122 Resolutionen und 1 Schreiben des Provinzial-Ausschusses und 10 Petitionen. Königl. Landtags-Kommissarius Oberpräsident von Pommer-Eiche: Meine Herrrath Dank der sorgfältigen Vorbereitung der vor den Landtag gelangten Vorlagen seitens des Provinzial-Ausschusses und der Provinzial-Verwaltung, dank Ihrer aufopfernden Thätigkeit und dank der allwährenden energischen Leitung des Herrn Vorsitzenden sind die Geschäfte der Session schneller erledigt worden, als zu erwarten stand. Es sind eine Reihe von Beschläüssen gefasst, von deren zweckmäßiger Ausführung wir das Beste für unsere schöne Provinz erhoffen. Insbesondere ist hiermit von Ihnen verabschiedet, erklären ich den XIV. Landtag der Provinz Sachsen für geschlossen.

In das von dem Herrn Vorsitzenden Fürsten zu Stolberg-Bergerode ausgebrachte dreimalige Hoch auf S. M. A. stimmt das Haus lebhaft bei. Aus der Mitte der Versammlung wird dem Herrn Vorsitzenden der Dank des Hauses für seine Geschäftsleitung ausgesprochen; nachdem der Herr Vorsitzende feierlicher dem Herrn stellvertretenden Vorsitzenden und den Herren Schriftführern für gütige Mitwirkung bei der Erledigung der Vorstandsgeschäfte seinen Dank ausgesprochen hat, geht die Versammlung auseinander.

Personalnachrichten.

(Ordensverleihungen.) Dem Regierungs- und Geheimen Medicinal-Rath Dr. Schwarz zu Köln ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kaufmann Friedrich Seemann zu Duisburg der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Landbesitzer Herrn von Köhler zu Seebach im Kreis Meiningen und dem pensionirten Schulzmann Friedrich Beyer zu Westorf das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Geheimen Medicinal-Rath Dr. Schmidt, Mitglied der Direction der Mann-Asien-Verkehrsgesellschaft in Darmstadt, der königl. Dänen zweiter Klasse verliehen worden.

Ernennungen z. D. des Regierungs- und Schulrath Dr. Carl Kretschmer in Königsberg i. Pr. zum Provinzial-Schulrath ernannt und dem Provinzial-Schulcollegium in Danzig überwiesen. Der Herr Geheimen Medicinal-Rath Dr. Schmidt ist aus dem Kreis Sinesfeld in gleicher Eigenschaft in den Kreis Mühlhausen i. Th. versetzt worden.

Gerichts-Zeitung.

1. März. (Schwurgerichte.) Am Montag, den 5. d. M. beginnt dem höchsten königlichen Landgericht unter dem Vorsitz des Landes-Präsidenten Dr. v. Bismarck die Verhandlung des Schwurgerichtsabschnitts, in welchem folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen und zwar:

Am Montag, den 5. d. M. wider den Bergmann Carl Vogel aus Kollentendorf, wegen wissenschaftlichen Diebstahls.

Am Dienstag, den 6. d. M. wider die verheiratete Dreher Emma Otto, geborene Jähde aus Meriburg, wegen wissenschaftlichen Diebstahls in 2 Fällen und 2) den Arbeiter Heinrich Carl Wiede aus Giechheim, wegen vorläufiger Brandstiftung.

Am Mittwoch, den 7. d. M. wider 1) die verheiratete Dienstmagd Auguste Wiedemann, 2) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 3) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 4) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 5) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 6) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 7) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 8) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 9) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 10) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 11) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 12) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 13) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 14) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 15) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 16) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 17) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 18) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 19) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 20) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 21) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 22) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 23) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 24) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 25) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 26) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 27) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 28) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 29) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 30) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 31) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 32) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 33) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 34) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 35) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 36) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 37) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 38) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 39) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 40) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 41) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 42) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 43) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 44) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 45) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 46) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 47) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 48) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 49) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 50) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 51) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 52) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 53) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 54) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 55) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 56) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 57) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 58) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 59) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 60) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 61) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 62) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 63) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 64) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 65) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 66) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 67) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 68) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 69) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 70) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 71) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 72) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 73) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 74) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 75) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 76) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 77) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 78) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 79) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 80) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 81) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 82) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 83) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 84) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 85) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 86) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 87) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 88) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 89) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 90) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 91) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 92) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 93) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 94) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 95) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 96) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 97) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 98) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 99) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 100) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 101) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 102) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 103) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 104) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 105) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 106) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 107) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 108) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 109) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 110) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 111) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 112) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 113) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 114) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 115) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 116) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 117) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 118) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 119) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 120) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 121) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 122) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 123) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 124) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 125) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 126) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 127) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 128) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 129) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 130) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 131) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 132) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 133) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 134) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 135) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 136) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 137) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 138) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 139) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 140) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 141) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 142) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 143) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 144) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 145) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 146) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 147) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 148) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 149) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 150) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 151) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 152) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 153) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 154) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 155) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 156) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 157) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 158) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 159) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 160) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 161) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 162) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 163) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 164) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 165) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 166) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 167) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 168) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 169) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 170) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 171) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 172) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 173) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 174) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 175) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 176) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 177) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 178) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 179) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 180) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 181) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 182) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 183) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 184) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 185) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 186) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 187) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 188) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 189) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 190) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 191) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 192) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 193) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 194) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 195) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 196) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 197) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 198) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 199) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 200) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 201) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 202) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 203) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 204) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 205) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 206) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 207) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 208) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 209) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 210) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 211) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 212) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 213) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 214) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 215) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 216) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 217) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 218) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 219) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 220) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 221) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 222) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 223) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 224) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 225) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 226) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 227) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 228) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 229) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 230) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 231) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 232) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 233) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 234) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 235) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 236) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 237) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 238) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 239) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 240) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 241) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 242) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 243) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 244) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 245) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 246) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 247) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 248) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 249) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 250) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 251) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 252) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 253) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 254) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 255) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 256) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 257) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 258) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 259) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 260) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 261) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 262) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 263) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 264) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 265) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 266) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 267) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 268) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 269) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 270) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 271) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 272) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 273) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 274) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 275) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 276) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 277) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 278) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 279) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 280) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 281) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 282) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 283) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 284) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 285) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 286) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 287) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 288) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 289) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 290) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 291) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 292) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 293) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 294) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 295) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 296) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 297) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 298) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 299) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 300) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 301) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 302) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 303) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 304) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 305) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 306) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 307) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 308) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 309) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 310) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 311) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 312) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 313) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 314) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 315) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 316) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 317) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 318) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 319) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 320) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 321) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 322) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 323) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 324) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 325) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 326) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 327) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 328) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 329) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 330) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 331) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 332) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 333) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 334) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 335) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 336) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 337) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 338) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 339) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 340) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 341) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 342) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 343) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 344) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 345) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 346) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 347) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 348) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 349) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 350) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 351) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 352) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 353) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 354) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 355) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 356) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 357) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 358) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 359) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 360) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 361) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 362) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 363) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 364) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 365) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 366) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 367) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 368) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 369) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 370) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 371) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 372) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 373) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 374) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 375) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 376) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 377) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 378) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 379) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 380) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 381) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 382) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 383) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 384) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 385) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 386) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 387) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 388) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 389) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 390) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 391) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 392) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 393) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 394) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 395) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 396) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 397) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 398) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 399) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 400) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 401) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 402) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 403) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 404) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 405) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 406) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 407) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 408) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 409) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 410) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 411) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 412) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 413) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 414) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 415) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 416) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 417) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 418) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 419) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 420) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 421) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 422) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 423) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 424) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 425) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 426) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 427) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 428) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 429) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 430) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 431) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 432) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 433) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 434) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 435) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 436) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 437) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 438) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 439) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 440) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 441) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 442) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 443) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 444) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 445) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 446) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 447) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 448) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 449) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 450) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 451) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 452) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 453) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 454) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 455) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 456) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 457) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 458) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 459) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 460) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 461) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 462) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 463) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 464) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 465) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 466) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 467) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 468) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 469) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 470) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 471) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 472) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 473) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 474) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 475) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 476) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 477) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 478) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 479) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 480) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 481) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 482) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 483) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 484) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 485) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 486) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 487) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 488) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 489) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 490) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 491) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 492) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 493) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 494) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 495) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 496) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 497) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 498) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 499) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 500) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 501) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 502) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 503) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 504) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 505) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 506) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann, 507) die verheiratete Dienstmagd Marie Wiedemann

Bei Bedarf von Drucksachen aller Art wende man sich an die Buch- und Kunstdruckerei der Halleschen Zeitung.

Leipzigerstrasse 87.

Saatgetreide.

Sommerweizen, rother Schlanfädler, ertragsreich, volles Korn, fleischig, fikt fest am Strohh.

Gerste do. „Gauze“ reift 10 Tage früher als andere Sorten, höchste Erträge, gute Brauergiste, reicher Ertragsfähigkeit.

Victoria Erbsen, große, weiße Stoeberle, ertragsreiche Felderbie, volles Korn, triert und mit der Hand weihen.

1000 Ko.
180.-
190.-
190.-
180.-
220.-
240.-

Bestand gegen vortheilhaftigen Einkauf von Hafer oder Nachnahme.
Einen Posten Saatartikeln haben wir später abzugeben.

Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

Gegen die Handelsverträge

wird am Sonntag, den 4. März, 3 1/2 Uhr Nachm. im großen Saale des „Prinz Carl“ der Reichstagsabgeordnete Herr Lutz einen Vortrag halten, zu dem wir Interessenten hiermit einladen.
Der Vorstand des deutsch-socialen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Städtische Oberrealschule.

Nachdem an der Städtischen Oberrealschule Wechselabteilungen eingerichtet sind, finden Aufnahmen sowohl im Herbst wie zu Ostern statt. Es empfiehlt sich daher, jetzt nur solche Schüler anzumelden, welche Aussicht haben, aus der ersten Volksschulklasse oder zweiten Klasse der Bürger Schule versetzt zu werden. Die Anmeldung ist bis zum Aufnahmetermin wöchentlich.
Der Unterricht ist zu Auskunft und Aufz in Schulangelegenheiten, aus wenn es sich nicht um eine Anmeldung handelt, täglich außer Sonntags von 11-12, Montags und Freitags auch Nachmittags 4-5 Uhr bereit.
Direktor Dr. A. Thaeer.

Landwirthschaftsschule zu Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 3. April. — Aufnahme in alle Abteilungen. Baldige Anmeldungen erwünscht.
Die Direktion.

Staatlich genehmigte Privattknabenschule in Halle, Friedrichstrasse 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl.
Vorrich, Gymnasial- und Realklassen.
Beginn des neuen Schuljahres Donnerstag, den 5. April.
F. Hütter. A. Zander.

Confirmation

empfehlen unser reichhaltiges Lager in Sandbüchern, Crabbaten, Crabbaten-Nachz, Serenwäse, Postkarten, Manicheten- und Chemise-Knäufen etc. bei billiger Preisstellung.
Gustav Welage, Leipzigerstrasse 21.

Tapeten u. Borden

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von
in den neuesten Mustern und Farben zu den, unseren werthen Kunden bekannten
billigsten Preisen.
Gebrüder Untermann,
Tapeten-Fabrik,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 25.

Saatgut.

In besterter Beschaffenheit verkaufe ich:
Gerste, Oregon und Juncel à 230 Mk.
Sommerweizen, galis, Rohren, rothen Schlanfädler à 200 Mk.
Hafer, Probfleier à 220 Mk.
Erbsen, Wuznum und Arnd à 220 Mk., Victoria à 260 Mk.
2 Mk. mehr.
Kartoffeln, 1. frühe: frühblaue ovale, Klauè 6 Wochen, Reußens-Juh, Delios, Alpena, Nimen à 600 Mk., 2. Mittelfrühe: Lindbom, Sorbisch, Caronia, Nechlangler, blaue Kisten, Weltwunder, Hebe à 600 Mk. per 100 Kg. bei Abnahme größerer Rollen billiger.
Der **Gerste-Verband** geschieht in neuen Dreifäden, Kartoffeln in Futfäden zum Selbstkostenpreis berechnet.
A. Dietrich, Amt Gadowesleben, Bahu, Post- u. Tel.-Station.

Eichen-Nutzholz-Verkauf

in der Agl. Oberförsterei Cornau bei Düben (Kr. Bitterfeld).
Sammlische in diesem Wirtschaftsjahr gebauenen größeren Eichen-Nutzholze I.-III. Kl. (vorunter Stämme bis 12 Zm.) von meist ausgezeichneter Schnittdicke am Freitag, den 30. März 1894, von Vorm. 10 Uhr ab, im Gasthof „Zum Eisenhammer“ öffentlich meistbietend versteigert werden und zwar:
Schubbe, Cornau I. Eslog, Tag. 70 16 St. u. 42 Zm.
" Schwemmel, " " 50, 57 u. Zoll. 86 " " 217 "
" Cornau II, " " 87, 114 u. Zoll. 28 " " 97 "
" Cornau III, " " 74, 108, 111 u. Zoll. 71 " " 198 "
" Saucnhaus, " " 1208, 125, 135, 139 u. Zoll. 122 " " 249 "



Warum
ist Carl Koch's Nährweibchen für jede Mutter, die ihre Kinder will aufblühen sehen, ein unentbehrliches Nährmittel geworden?
Weil einjährig glänzende Erfolge beweisen, daß es kein besseres Kindernährmittel giebt!!! und weil dasselbe durch seine unerschöpflichen Eigenschaften und höchsten Nährwerth jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.
Carl Koch's Nährweibchen regelt den Stuhlgang und verhindert Verdauungsstörungen, er bildet den Kindern gelundes, festes, starken Knochenbau und schüßt vor den Kinderkrankheiten.

In Dosen und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf in
Carl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel, Serrenze. I
sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Zeugniss.

Herrn Carl Koch, Halle a. S.
Mein Kindernährweibchen wurde mir empfohlen, habe mich auch von der Brauchbarkeit desselben überzeugt, es bekommt meinem kleinen ganz vorzüglich. Bitte mir sofort wieder ein Postpaket unter Nachnahme zu senden. Weder nicht unterlassen, Ihren Zwieback weiter zu empfehlen, da er wirklich ausgezeichnet für Kinder ist.
Seuberg, den 20. Februar 1894. F. A. Gräfe.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Eine große Partie Weiß- und Rothweine in Flaschen, Champagner, Portwein, Branderwein sollen durch den Unterzeichneten am Wochentage Nachmittags von 2-5 Uhr, Nicolistraße 6 (Häselhain) vor uns zu sehr billigen Preisen, jedoch nicht unter 10 Pfunden ausverkauft werden.
Halle a. S. Bernh. Schmidt, Concursverwalter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Der Verkauf und Abbruch der Baurechtigkeiten auf dem südlichen Grundstücke Esplanade 7 soll im Wege der Versteigerung vergeben werden.
Angebot sind bis
Donnerstag, den 8. März cr., Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einzulegen, wofür die Bedingungen ausliegen.
Halle a. S., den 1. März 1894.
Der Stadtbauamt, Genauer.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen (Tischlerarbeiten) sowie von Sagenbänken und Montagen für das städtische Stadtbauamt an der Beethovenstraße soll im Wege der Versteigerung vergeben werden.
Angebot sind bis
Donnerstag, den 8. März cr., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzulegen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 1. März 1894.
Der Stadtbauamt, Genauer.

Submission.

Knyffhäuser-Kaiser-Denkmal.

Die für den Vollentwurf des Thurmes und der Terrasse noch benötigten Maurer- und Zimmerarbeiten einl. Material, betragend aus rund 4000 cbm Bruchsteinmauerwerk einl. Verkleidung und Gefachen, rund 2200 cbm Bruchsteinen, rund 2500 qm Flächentelag etc. aus Knyffhäuser Sandstein, veranschlagt auf rund 160 000 Mark, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.
Bedingungen, Zeichnungen und Kostenaufschläge sind im Bureau des bauleitenden Architekten Bruno Schmitz, Berlin W., Kurfürstenstraße 99a, einzusehen.
Die Offerten sind bis einschließlich den 10. März d. J. an die unterzeichnete Geschäftsleitung einzulegen, von welcher auch Copien der Zeichnung, Kostenaufschläge sowie das zum Angebot vorgeschriebene Formular kostenfrei zu beziehen sind.
Die Geschäftsleitung für den Bau des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Knyffhäuser, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97.

Kaufgeuch.

Eine Partie älterer Briefmarken aus den Jahren von 1870 und möglichst noch auf den ganzen Reichsanlagen stehend od. herausgegebenen mit möglichst hohem Nennwerth am Stück und Stempel wird zu gutem Preise zu laufen gesucht. Offert. erbeten auf C. 21, 38 an die Expedition d. Zeitung. 19081

Schüler-Pensionat von Th. Starke.

Am Gr. Berlin u. Neue Promen. 5.
Das Pensionat bietet freundlich und geräumige Wohnung in schöner, gesunder Lage (den Waldpark gegenüber), regelmäßige Arbeitsstunden unter weiner leitenden persönlichen Aufsicht mit erfolgreichem Nachhilfe, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden (schwächere Schüler erhalten geeigneten Privatunterricht durch besondere Hauslehrer), geistliche Erziehung bei ununterbrochenem familiären Aufenthalt, gemeinsame Spaziergänge u. s. w.; ausserordentlich und anerkannt gute Kost. Aufnahmeverricht im Sinne. Zurechnung, Habereinstellung. Sehr gute Empfehlungen. Mäßige Preise. Becht seit 1878. In weiterer Auskunft bin ich gern bereit.
Th. Starke. 19071

Dr. Friedländer's

Peppin Salzsäure-Zerftrags gegen Magen- und Verdauungsstörungen, als das wirksamste Peppinpräparat empfohlen von Professor Dr. Eulenburg, Professor Dr. Scauter, Geh. Med. Dr. Struck, Professor Dr. Jacobsohn, Professor Dr. Sommerbrodt. 19079
Nur echt in Original-Flaschen mit der Firma-Kirchens-Apothek, Berlin, da nahrungstose Nachahmungen vorkommen. Flaschen 4/1, 5/0 und 8/3. - Halbesche'sches Magenmittel (Salicylcollodium) bisher unverzerrt in seiner Wirkung. Flaschen 60/4.
Depot in Halle in den meisten Apotheken.

Bassich phosphor. Kalk

zu Futterzwecken für Thiere jeder Art verfeinert mit Glycerin-Anwendung pro Ctr. 12 und zur Probe 10 Pfund für M. 250 ab hier. 19058
Ed. Klauß, Merseburg.

Dampfmaschinen, Dampfkeessel, Locomobilen, Pumpen, Gasmotore, Pulsometer, Transmissionsheile, Hohr, Bassins u. s. w. verleiht billig

L. Schreiber, Ingenieur, Halle a. S., Göthestr. 13, dicht bei der Wuchererstr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Rich. Heusch zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 7. März 1894, Mittags 12 Uhr vor dem Amtsgericht Amtsgericht hierseits, Kleine Steinstraße 7 Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 14. Februar 1894.
H. Heusch, Erbsen.
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abteilung VII.

Feuilleton-Beilage der Halle'schen Zeitung.

Nr. 52.

Halle a. S., Freitag, den 2. März

1894.

Glück.

Von A. W. Witte.

(Nachdruck verboten.)

[16]

Die Gratulanten mehren sich, die jüngeren Offiziere bringen der jungen Generalin einen Strauß in den Farben des Regiments. Dann kommt Falk, er begrüßt freudig erregt seinen Neffen und ruht nicht eher, als bis derselbe sich bereit erklärt, zu Tisch zu bleiben.

„Nicht wahr, Nora, Hans Günther darf doch nicht fehlen,“ fragt er pro forma seine junge Gattin, — dieselbe neigt anmuthig das Haupt und legt ihren Arm in den ihres Tischherrn, um zur Tafel geführt zu werden.

Der General tritt mit der ruhigen Vornehmheit, welche seinem Alter so gut steht, zu seiner Schwiegermutter, und Prinz Hoensbroech führt Sibylle, an deren anderer Seite Berg seinen Platz findet. Die Gesellschaft ist animirt und heiter.

Nora präsidirte mit ruhigem, freundlichem Lächeln, das sie heut' für Alle hat. Das harmonische Gleichgewicht der Seele ist zurückgekehrt. Ihr Nachbar ist ein schweigsamer Gesellschafter, dem die Hauptache bei einem Mittagstisch das Essen und Trinken bleibt, und so zieht Nora es vor, auch stillschweigend zu beobachten. Sie hört, wie Sibylle Baron Berg neckt, seine gute Laune in Italien gelassen zu haben.

„Sie sollten sich verheirathen, Vetter, dann hat man keine Zeit zu Launen, fragen Sie nur meinen Fritz,“ sagt die junge Frau heiter. Berg zuckt die Achseln.

„Ich habe bis jetzt noch nicht die Absicht ausführen können.“

„Die Auswahl war wohl zu groß?“ fährt sie unbarmherzig fort.

Er ist blaß geworden, beißt sich auf die Lippen und erwidert nichts.

„Wenn man ein Ideal hat,“ entgegnet statt seiner der junge Prinz, „befriedigt einen die Wirklichkeit nie.“ Berg sieht den Adjutanten genauer an. Das ist ein Mann aus der höchsten Aristokratie mit unnachahmlich lässiger Vornehmheit, die nicht weiß, daß sie überhaupt da ist, — sein regelmäßiges, feines Gesicht ist der Wirthin zugewandt. Berg ärgert sich über diese offenkundige Bewunderung. Er erfüllt nur noch mechanisch die Regeln der Gesellschaft. Ihm ist, als müsse er den Prinzen zur Rechenenschaft ziehen, als habe nur er das Recht, Nora zu verehren. Warum hat er die Gelegenheit, sich auszuprechen, heute so vorüber gehen lassen. Er sieht von der jungen Generalin auf deren Gatten und kann sich nicht verhehlen, daß des Generals ganze Persönlichkeit einen gewinnenden, gebietenden Einfluß ausübt, und daß der Zauber, welcher von ihm ausgeht, sie alle beherrscht. Sein eigenes, persönliches, großes Glück, welches aus seinen Augen strahlt, wenn sein Blick der geliebten Gattin folgt, macht ihn so jung, so anziehend, so männlich.

Nora fühlt, wie Berg sie beobachtet, — sie blickt auf und ihre Augen treffen sich, — er sieht wieder mit vorwurfsvoller Trauer auf sie. Sie versucht, ihm auszuweichen und ein Alleinsein zu vermeiden, als sie sich in den Gesellschaftsräumen, nach Aufhebung der Tafel, zerstreuen. Sie ist schöner denn je, doch nicht mehr so ruhig, so harmonisch, wie zuvor. Ihre Wangen glühen, ihre Augen glänzen, — etwas Fieberhaftes liegt in ihrem Wesen, — ihr Gemahl sieht es endlich auch, doch er tröstet sich damit, daß der Tag viele gesellschaftliche Pflichten an sie gestellt und sie dadurch naturgemäß ermüdet habe.

Achtzehntes Kapitel.

Berg findet in der nächsten Zeit keine Gelegenheit, Nora allein zu sehen. Die Baronin Carmer ist schwer erkrankt, und da sie Nora um sich haben will, gewährt der General gern den Wunsch seiner Gattin, letztere bei der Schwerkranken zu lassen. Nach wenig Tagen schon steht Nora an einem Sterbebett, und zu ihrem größten Erstaunen theilt sie mit Sibylle das bedeutende Vermögen der alten Dame nach deren letztem Willen. In Noras Herzen findet nur das Gefühl tiefster Dankbarkeit Raum, und das Glück, der Mutter und den Brüdern aus eigenen Mitteln sorglose Tage zu bereiten — die Welt zerbricht sich den Kopf, ob, wenn diese Erbschaft sechs Monate früher ihr zu Theil ge-

worden, sie auch einen so viel älteren Mann geheirathet haben würde. Berg besonders giebt sich nicht zufrieden.

„Wenn ich das hätte voraussehen können,“ meint er dem Rittmeister gegenüber, „dann hätte ich mein Herz und nicht meinen Verstand gefragt.“

„Erlaube mir, das Dasein Deines Herzens überhaupt zu bezweifeln,“ ist Fritz Anders' ruhige Antwort, „ein Mann von Herz handelt anders, als Du es gethan hast.“

Zu der Beerdigung der Baronin haben sich viele Trauergäste eingefunden. Noch einmal zeigt es sich, welche Rolle die alte Dame einst in der Gesellschaft gespielt hat.

Ihr Neffe, Herr von Klausthal, als nächster Verwandter, empfängt alle mit würdevoller Trauer. Nora empfindet es tief, daß sie ein treues, wohlwollendes Freundesherz verloren hat; und die kondolirenden Worte, welche auch ihr gesagt werden, tönen ihrem Ohr wie leere Phrasen.

Baron Berg hat sich natürlich ebenfalls eingefunden, um einer Dame, in deren Hause auch er nur angenehme Stunden verlebt, das letzte Geleit zu geben; und bei dieser Gelegenheit sieht er Nora zum ersten Mal nach ihrem Geburtstag wieder.

Sie ist sehr blaß und sehr still. Er kann sich nicht recht klar darüber werden, ob der wehmüthige Zug um ihren feingehakten Mund Trauer um die Heimgegangenene bedeutet, oder dem verlorenen Glück gilt. Fast ist er geneigt, das letztere anzunehmen.

„Ich spreche auch Ihnen meine Theilnahme aus, gnädige Frau,“ sagt er, als sie sich im Vorzimmer gegenüberstehen. „Sie haben eine treue Freundin, und wir alle eigentlich viel in diesem Frauengemüth verloren. Erst an einem Sarge erkennt man ganz, was der Verstorbene für uns gewesen; und doch — sie hat ein glückliches Leben gelebt. Wie Wenige können dies sagen! Wenn ich einst dort schlummere, dann wird mit mir der ganze verzweifelte Schmerz leidenschaftlicher, unerwidelter Hoffnungen und zerichmetterter Wünsche begraben.“ — Düster schaut er vor sich nieder.

Nora hat das instinktive Gefühl, daß sie Beide beobachtet werden, sie hat sich nicht geirrt; Excellenz von Fernow, welche mit den Klausthal's nach Berlin gekommen ist, um — wie sie sagt — Lia und Sibylle als Hausfrauen kennen zu lernen, und es für eine Art Verpflichtung hält, sich bei dieser Gelegenheit zu zeigen, steht im Rahmen der Thür und beobachtet das Paar.

Ein ironisches Lächeln umpielt ihre Lippen, als die Augen sich treffen.

Nora nimmt mit einem Seufzer der Erleichterung den darbenden Arm ihres Gatten, der sie in den Salon, an den mit Palmen und Kränzen reichgeschmückten Sarg führt.

Der Domchor hat gesungen. Der Geistliche spricht von dem reichen Leben der Verstorbenen; Nora hört es kaum. Selbst ohne jede Kofetterie, treu und wahr, ohne jeden Falsch, scheint es ihr undenkbar, daß Jemand, besonders im Angesicht des Todes, mit seinen Gefühlen spielen kann; und es thut ihr leid, die unschuldige Ursache von der Verbitterung, die von Baron Berg Besitz ergriffen hat, zu sein.

Ihr Antlitz ist unbeweglich. Es erscheint ihr ganz sonderbar, daß in dieser Stunde, wo sich ein dumpfer Druck auf ihr Inneres legt, sie einzelne Kleinigkeiten so deutlich bemerkt. Die verschiedenen Gesichtsausdrücke und Gefühlsäußerungen der Leidtragenden entgehen ihr nicht. Der starre Schmerz in den Augen der 80 jährigen Frau von Krog und der fast ebenso alten Gräfin Gödens, die gewiß daran denken, daß nach menschlichem Ermessen ihre eigene Sterbestunde auch nicht mehr so weit sei, ergreift sie.

Und dann ist Alles vorbei. Sie alle gehen zurück in ihre Säuslichkeit, die jahrelang ihre Freitagabende in dem gastlichen Heim der Entschlafenen verlebte haben, und nun öffnet sich ihnen das Haus nie wieder.

Nora überschreitet als eine der Letzten die Schwelle. Wenn sie nicht die Gattin des Generals geworden wäre, dann hätte sie heute die Heimath, welche ihr einst hier geworden, verloren, und unwillkürlich faßt sie nach der treuen Hand, welche ihren Ring trägt.

Der ganze Tag findet sie in einer weichen, bewegten Stimmung. Ihr Mann trägt ihren Gefühlen Rechnung und läßt sie gewähren. Es ist aber weniger das Bild der Heimgegangenen als das Bergs, welches vor ihrem Geiste schwebt. Zu dem Mann, der die Träume ihrer Phantasie noch bis vor Kurzem ihr zu verwirklichen schien, zieht sie heut das tiefe Mitleid, welches sie stets für Alle gehabt hat, die sich unbefriedigt und einsam fühlen. Sie überlegt nicht, daß Männer andere Auffassungen haben, und Berg, nach allem Vorgefallenen, ihr Benehmen mißdeuten kann, sie denkt nur, daß es unmöglich ein Unrecht sein kann, freundlich zu dem Kesseln ihres Gatten zu sein, obwohl, nein — gerade weil er ihrem Herzen einst so nahe gestanden; und sie gewinnt immer mehr die Ueberzeugung, daß selbst die scharfe Zunge der Excellenz Ternow keine Bemerkung darüber machen könne, wenn sie durch Güte und Freundlichkeit die Wunden seines Herzens zu heilen sucht. Der Gedanke, daß er zu kavaliermäßig und vornehm denken müsse, um etwas Anderes, als die Frau des Onkels in ihr zu sehen, und ihre eigene Ruhe dadurch zu gefährden, läßt jedes warnende Gefühl, nicht mit dem Feuer zu spielen, erlöschen; und schließlich hat sie es sich fest geredet, daß er an ihrem Geburtstage auch ohne das Dazwischentreten der ihrigen, nicht gewagt haben würde, mehr zu sagen.

Daß Berg sich darin gefällt, den Unverstandenen zu spielen, ahnt sie in ihrer Herzensreinheit nicht; und selbst Sibylle, welche durch einige Bemerkungen ihres Mannes aufmerksam gemacht, sein Wesen, Nora gegenüber beobachtet, kann nichts finden, was Veranlassung zu einem Tadel für ihn geben könne.

In den nächsten Tagen ist sie häufig mit Herrn und Frau von Klausthal zusammen, welche, dem Wunsche ihres einzigen Kindes zufolge, auf einige Zeit in Berlin Wohnung genommen haben; und Nora freut sich, dem Ehepaar, welches im vergangenen Jahre soviel Freundlichkeit für sie gehabt hat, näher treten zu dürfen. Weniger angenehm ist es ihr, daß auch Frau von Ternow die Absicht hegt, sich in Berlin dauernd niederzulassen, und schon jetzt, um in Ruhe und Bequemlichkeit Wohnungen suchen zu können, ein elegantes chambre garnie bezogen hat.

Nora kann nun einmal die wenige Sympathie, welche sie vom ersten Kennenlernen an für diese junge Excellenz gehabt, nicht ändern, und hat stets das Gefühl, man vermisse die gesellschaftliche Höflichkeit, zu der sie sich, Frau von Ternow gegenüber, zwingen muß; aber der Verkehr mit ihr ist nicht zu umgehen; die Welt ist schließlich doch klein, da man aus einem bestimmten Kreise nicht herauskommt; — und weil sich beide in derselben Gesellschaft bewegen, Excellenz Ternow eine vornehme Frau ist, deren Mann Gesandter an verschiedenen Höfen war, kann Nora ihr nicht ausweichen. Sonderbarerweise scheint die Frau Gesandtin die Kühle, mit der ihr die Generalin begegnet, nicht unangenehm zu empfinden, denn sie sucht Nora zuweilen ganz en famille, wie sie zu sagen pflegt, auf. Besonders animirt ist ihre Unterhaltung, wenn sie noch andere Gäste trifft, und das ist eigentlich unvermeidlich.

(Fortsetzung folgt.)

Der Autographenfächer.

Von Paul von Schönthan.

(Nachdruck verboten.)

[2] Er übersah die kritische Situation, warf einen Blick auf den vielumschwärmten bunten Domino und suchte sodann aus der Reihe zu brechen, indem er sich dem „kleinen Saal“ zuwendete.

Plötzlich hörte er hinter sich ein klapperndes Rascheln, wie wenn ein Holzfächer auf den Boden fällt, er wandte sich um und wirklich, da lag ein glatter geschlossener Fächer aus Cedernholz auf dem Parquet, und die Besizerin, eine Rococodame mit hellblauer Spitzenlarve und gepuderten Perücken, stand eben im Begriff sich zu bücken. Angerlein verhinderte dies, mit genauer Noth einer peinlichen Carambolage entgehend, und stürzte sich auf den Fächer, der ja im nächsten Augenblick zertreten und vernichtet sein konnte.

Und wie er danach griff, verschoben sich die Fächerstäbe, und er erblickte zu seinem unbeschreiblichen Erstaunen die ihm wohlbekannte Autographen-Sammlung; gleich der erste Stab enthielt den kleinen Vers, den er von Spielhagen erbetelt hatte.

Er mußte von dieser Entdeckung offenbar so sehr in Bestürzung versetzt worden sein, daß er die Fähigkeit zu reden und sich weiter zu bewegen, eingebüßt hatte, ja er ließ es in diesem Zustand der Erstarrung geschehen, daß sich die weibliche Maske nach einer kurzen dankenden Geberde entfernte, und erst als ihr weißes Lockenhaupt im Gewühl zu verschwinden drohte, erkannte er sich, erkannte er die gute Gelegenheit zur Verfolgung. Ohne die Füße seiner Mitmenschen und Festgenossen zu schonen, jagte er diesem beweglichen Zielpunkt nach. „Sagte“, wenn man das Bestreben vorwärts zu kommen, in diesem Gewühl, zwischen der träge und zwecklos treibenden Menge, so nennen kann. Niemand hatte ein Verständniß für seine Eilsfertigkeit, manch' zarte Discant-Stimme gab plötzlich die Verhellung auf, um sich in einer tieferen Stimmlage unverdohlen über die Rücksichtslosigkeit dieses Herrn kritisch zu äußern mit einem kurzen Wort, oder mit einem Entrüstungsausruf.

Aber der zaghafte, rücksichtsvolle menschenfreundliche, wohl-erzogene Assessor hörte diese Stimmen nicht, er folgte seinem Stern, ihr, der Rococodame, die Besizerin des Autographenfächers, der Lang- und Stillverehrten, der . . . nun wir wissen ja, wie er sich zu dieser Dame verhält.

Einige Minuten währte die Verfolgung, dann verschwand sein Leitstern ganz plötzlich hinter einer der umfangreichen Marmorsäulen — und als er diese erreicht hatte — im Begriffe weiterzustürmen, sah er sich plötzlich vor der Gesuchten stehen. Sie hatte sich, offenbar nach Ruhe verlangend, auf eines der Plüsch-Sophas, auf dem sie einen freien Platz erpähte, gesüßt.

Selbst der Zaghafteste wird schließlich durch den eisernen Zwang einer Situation stark und entschlossen, auch Angerlein

fühlte den großen Augenblick gekommen, und indem er etwas dichter herantrat, als wolle er die Säule als Stützpunkt benutzen, schlug er, so gut es gehen wollte, die Brücke des Gesprächs. Die schöne Maske zeigte die rathselhafte, zurückhaltende Einförmigkeit feuchter Naturen. Und der Assessor? Er tappte unsicher herum und suchte den richtigen Ton, eine passende Wendung zu ergreifen; so oberflächlich und leichtfertig wie die Anderen an diesem Ort mit weiblichen Masken verkehrten, konnte er sich doch nicht geben, er, der die geheimsten Hoffnungen seines Herzens auf die erste Zusammenkunft mit diesem holdesten aller weiblichen Geschöpfe gesetzt hatte.

Ein paar stockende Sätze — eine kurze Antwort von ihr — dann trat eine Pause ein, Angerlein wußte nicht mehr weiter, der Angstschweiß trat ihm auf die Stirn. Die Stunde war je die entscheidende, die erste bedeutungsvolle Begegnung! Ach wenn sie nur nicht gar so wortkarg gewesen wäre, aber freilich, ein junges Mädchen auf einem Kostümball, jedenfalls zum ersten Mal im Leben — und wohl auch zum letzten Mal — dachte er bei sich, ihre Lage ist delikate. Er fand es überhaupt ein bißchen emancipirt, ungewöhnlich und fast extravaganter; junge Damen aus guten Häusern können nur in übermüthigster Laune, oder von unbeherrschbarer Neugierde verlockt, einen so abenteuerlichen Plan ausführen. Und wo war ihre Mama? Vielleicht der dunkle Domino, der neben der Rococodame saß, aber sie sprachen kein Wort miteinander. Nun kam auch noch der Freund, der sich von seiner „Königin der Nacht“ losgemacht hatte, auf ihn zu.

„Sehr gemüth!“ sagte er nicht allzulaut, aber doch unvorsichtig genug, daß die abträgliche Kritik von Gabriele gehört werden mußte.

Das steigerte Angerlein's Verlegenheit — er faßte den Doktor am Arm und kniff ihn, dabei flüsterte er ihm rasch zu: „Sei doch still!“

„Ah!“ lachte Jener, „Du studirst den Rococostyl — na viel Glück!“

Sie trennten sich. Die Maske richtete den Blick auf den Assessor, plötzlich sicherte sie, ganz eigenartig, nicht eben melodisch.

Angerlein blieb wie festgenagelt auf seinem Posten. Nun war er ganz aus seinem Concept gekommen. Er kam sich furchtbar einfältig vor und sein Selbstgefühl schmolz dahin, wie Wachs in der Sonne. Es dauerte einige Minuten, bis er sich wieder ein wenig gesammelt hatte.

„Willst Du nicht ein bißchen im Saale promeniren?“ sagte er, sich zu seiner Maske herabbeugend, mit erkünstelter Leichtfertigkeit, und innerlich erchrak er auf's Festigste über den Gebrauch des maskenfremden „Du.“

Er durfte sich herausnehmen, sie mit diesem vertraulichen Mädchen anzusprechen, sie, die Innigverehrte, für die er die respektvollsten, unterwürfigsten Gefühle hegte. Wer ihm gestern diese Möglichkeit vorhergesagt hätte! Ach, das Leben ist doch zu wunderbarlich!

Gabriele erhob sich, mit einem leisen Nicken antwortend, und trat an seine Seite. Angerlein bot ihr den Arm, er fühlte den ihren an seiner linken Seite und er befürchtete insgeheim, daß sie den mächtigen schnellen Schlag seines Herzens empfinden müsse, wenn ihr Arm sich zufällig seinem Körper näherte.

„Die Hitze, die Hitze,“ klagte sie, „und was so eine Sammlarve warm macht, kann man sie noch nicht ablegen?“ sagte sie plötzlich.

„Nein, nein — keinesfalls!“ hat ihr Begleiter; er hatte ja keine Veranlassung, die Demaskierung zu wünschen, denn er wußte, wen er in seinem Arm hielt, er kannte der Schatz — er, und kein Anderer im ganzen Saal. Und er fühlte zum ersten Male die Vorahnungen quälender Eiferjucht, die Unruhe des Geizigen, der keinem sterblichen Auge den Anblick seiner Kostbarkeiten gönnen möchte.

„Soll ich Dich vielleicht zu Deiner Mama führen, schöne Maske?“ fragte er, um nur ja recht achtbar zu thun und um sich des Vertrauens würdig zu zeigen, mit dem ihn die Holde auszeichnete.

Sie sicherte — wieder dasselbe sonderbare Richern von vornhin.

„Ich bin ja ganz allein da,“ erwiderte sie dann, „kein Mensch weiß was.“

„Niemand weiß etwas?“ erwiderte Angerlein vernundert, aber Du bist doch herübergebracht worden?“

„O nein — zu Haus haben sie keine Ahnung! aber wozu ist denn der Carnival, wenn man nicht auch einmal seinen Spaß haben soll?“

Der Assessor sah seine Begleiterin von der Seite an — dieser Ton berührte ihn mindestens befremdlich.

„Wie lange dürfen Sie denn hier bleiben, mein Fräulein?“ sagte er, nur um etwas zu sagen.

„Nicht lang, es könnte ja doch herauskommen und dann wär' der Teufel los!“ antwortete die Rococodame leichtthin.

„Der Teufel los!“ — Angerlein war starr.

Sie sprachen wieder eine Weile lang nichts.

„Darf ich mir erlauben, Sie unter meinen Schutz zu nehmen? Da Sie ganz allein sind — ich weiß nicht, ob Sie so vorsichtig waren, einen Wagen zu bestellen?“

„Ach, wo denken Sie denn hin, einen Wagen für die paar Schritte, wir wohnen ja gleich drüben, neben dem neuen Pschorr-Bräu.“

Angerlein nickte, er kannte das Haus so genau, und gar die Fenster an der Ecke, wo manchmal, wenn ihm das Glück hold war, ihr Bild auftauchte. Sollte er es ihr sagen? — Das Geständniß schwebte auf seinen Lippen, aber ein unbestimmtes Gefühl hielt ihn davon ab.

„Ja, ja . . . ich kenne es . . .“ sagte er.

„So? Kommen Sie auch dahin, da sind Kellnerinnen, nicht wahr? Sind sie hübsch?“

„O, ich weiß in der That nicht . . .“ stammelte der Ge-fragte.

„Ach, ich bitt' Sie, thun Sie doch nicht so — die Herren — 's ist Einer, wie der Andere!“

(Fortsetzung folgt.)

* Kleines Feuilleton. *

Allelei.

— **Lampenfieber-Geschichten.** Was bei den Kriegseuten Kanonenfieber heißt, das nennen die Künstler unter sich Lampenfieber. Diese Krankheit verichort in der Künstlerwelt weder Jung, noch Alt, weder Hoch, noch Niedrig. Veteranen der Kunst werden zeitweilig davon befallen, wie ergraute Matrosen und Seefapitäne langer Fahrt von der Meuse erfaßt werden.

Ernst Pasqué erzählte ein eclatantes Beispiel aus seinem Bühnenleben in Leipzig (1846—47). Eine junge Arnstädter Malerstochter, die von der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen wegen ihrer musikalischen Talente adoptirt worden war, sollte, in Wien zur Opernjängerin ausgebildet, nun auf der Leipziger Bühne debütiren. Alles ging gut bis zum Abend der Vorstellung. Da fiellte sich jenes Fieber so hochgradig und hartnäckig ein, daß trotz Pasqués und der anderen Partner Bemühungen und Ermunterungen die junge Dame schlechterdings kaum im Stande war, ihre Rolle ohne Störung zu Ende zu spielen. Es war eine Aufführung des „Nachtlager in Granada“.

Der Gast sang die Gabriele, Stritt den Gomez, Pasqué den Räger, Salomon den Ambrosio, Stürmer den Vasco, Biedert den Pedro. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigte in der Nummer vom 11. März 1847, „daß es einer seltenen Nachsicht unieres sonst so rasch entscheidenden Publikums bedurfte, um auch nur mit der Vorstellung ohne Störung zu Ende zu kommen“. Dermaßen beeinträchtigte die übergroße Befangenheit ihre Leistung in aller Haltung auf der Bühne und im musikalischen Vortrage. Die „Signale“ vom 14. März drücken sich noch härter aus. Diefelbe Künstlerin ist nachmals auf der Bühne des Sondershäuser Hoftheaters aufgetreten. Es war keine andere, als Eugenie John, die als Novellendichterin unter dem Namen E. Marlitt bekannte Thüringerin.

Die Marlitt sang doch wenigstens noch ihre Partie in Klein-Paris. Elisabeth Leisinger in Groß-Paris konnte sich 1886 nicht so weit überwinden, sondern kehrte unverrichteter Dinge aus Berlin zurück, wo sie sich allerdings nicht auf „vulkanischem Boden“ befand.

So arg ging es nun dem ausgezeichneten Hornvirtuosen Mayer, dem Vater des bekannten Casseler Hoopernjängers, zwar nicht, immerhin hatte auch er am Tage des öffentlichen Auftretens in den Loh-Konzerten zu Sandershausen stets die größte Mühe, seiner Erregung Herr zu werden. Und dieser Künstler,

den längst das Grab deckt, war ein gewandter Weltmann, der Vorsührer am Künstler-Stammtisch, unbesiegbar in der Debatte. Die „Achillesferse“ war aber doch da.

In der Bühnenwelt ist das leidige Lampenfieber endemisch, namentlich bei Debutanten. Ein hieiger alter Schauspieler und Sängler erzählte davon zahlreiche Beispiele, zum Theil tragikomischer Art.

Um sich vor diesen Anwandlungen zu schützen, wird von den Künstlern allerlei versucht. Meistens schließen sich dieselben am Tage der Vorstellungen vollständig vom Verkehr mit dritten Personen ab, um durch nichts gestört, abgezogen oder zerstreut zu werden. Es giebt aber gab Schauspieler, die ihre Rolle so ernst und wichtig auffaßten, daß sie dieselbe zu Hause den ganzen Tag spielten, daß sie sich also ganz in die darzustellende Person hineinbaldeten und so in der Fiktion lebten, bis sie Abends auf den Brettern vollends die dazu gehörige Umgebung und das vollständige dramatische Medium fanden. (Grunert?) erzählt.

Von der Aufregung während der künstlerischen Leistung selbst, von der die Darsteller beherrschenden „Ertase“ erhält das Publikum nur selten Kunde. Daß Anton Rubinstein während seiner Konzerte in einer wahren Dampfatmosphäre sich befindet und daher fort und fort den Krack wechseln muß, ist freilich bekannt genug. Manchem Dirigenten, der mit dem Taktstock die Luft in Atome zersägt und mächtig ausholend zertrümmert, wird es ähnlich gehen. Man frage nur seinen Kammerdiener.

Einzelne Künstler sind aber auch unvorsichtig und ziehen sich das Lampenfieber noch selber zu. So erging es unlängst einer Debutantin, die am Tage ihres Auftretens einen früheren Lehrer besuchte und von ihm ungnädig aufgenommen wurde. Statt sie zu ermutigen, schüchternete der grämliche harte Mann sie ein. War es da zu verwundern, daß sie Abends nur einen Halb-erfolg erzielte? Auch dazu wäre sie nicht gelangt, wenn nicht buchstäblich „der Vater der Debutantin“ aufrichtend zur Stelle gekommen wäre — wer kennt nicht das Stück unter diesem Titel von Both? —

Und die Moral davon?

Bei der Beurtheilung von Künstlern soll man doch ja nicht zu rasch zu Werke gehen. Welche Summe von Hindernissen, störenden Einflüssen und zufälligen Einwirkungen ging oft vorher und hemmte die freie Entfaltung aller Kräfte. Manche sorgsam

Frau
nigen
immen
genen
en zu
i von
lassen,
ungen
at.
che sie
z ge-
se die
ernow
cht zu
einem
ide in
vor-
Höfen
scheint
n be-
Nora
unders
trifft,

etwas
nügen,
Die
bigkeit
herum
zu er-
nen an
h doch
erzens
weib-
ihr —
weiter,
war je
wenn
ein
ersten
hte er
ischen
Damen
oder
elichen
dunkle
n kein
er sich
zu.
ch un-
gehört
e den
ch zu:
— na

öglich
Kun-
furcht-
Wachs
wieder

sagte
Leicht-
in Ge-

vorbereitete Kunsfbüchse erscheint matt, weil man den Mehlthau nicht sieht, der sie verflümmert.

Die Frucht aller Studien ging verloren, weil es in der Entscheidungshunde an der innern Sammlung fehlte, die nach Belmholg die Voraussetzung, die Bedingung jeder geistigen Produktion ist. „Bereit sein ist Alles.“ Ja, bereit d. h. bei sich selber gesammelt sein.

— **Unser König trinkt noch immer**, sagt der Birmane von seinem Herrscher, dem „sehr berühmten König“ Theebau mit den Titeln als „König der Birmanen, Herrscher und Eigenthümer von Mandaley, König der aufgehenden Sonne, Herr und Beschützer aller weißen Elephanten, Herr vom goldenen Schirm (Sonnenschirm), Herr über Erde und Luft u. s. w.“ Wenn auch nur der zehnte Theil wahr ist, was die Unterthanen von dieser Majestät erzählen, so ist das schon genug, um ihn mit Nero zu vergleichen. Und dieser Tyrann regierte — als er noch regierte — ein gutmüthiges Volk, eines der reichsten Länder Indiens. Im Hofe seines Palais zu Mandaley, so schreibt man der „Kön. Volksztg.“, verging damals selten ein Tag, ohne daß er mehrere seiner Unterthanen durch die gräßlichsten Martern hinrichten ließ. Einen „Unbeliebten“ auf ein eisernes Gestell zu binden, ein Feuer darunter zu machen und so den in Ungnade Gefallenen langsam zu braten, war eine häufige „Unterhaltung“. Um die Regierung kümmerte Theebau sich sehr wenig; dies überließ er seiner Hauptgemahlin, der Königin Soc-Nyah-Lat. Obwohl er viele Frauen hatte, man sagt 300, so verstand es doch diese Königin, ihren Gemahl vollständig unter dem Pantoffel zu halten. Sobald es eine der vielen andern Frauen wagte, der Königin Soc-Nyah-Lat entgegenzutreten, mußte sie diese Ueberhebung mit ihrem Leben büßen. Den fast immer bekneipten König rührten solche Morde nicht im Geringsten. Daß er den Krieg mit den Engländern anging, der ihn sein Land kostete, war auch nicht sein Fehler. Er that dies nur auf Befehl seiner Gemahlin. Wohl hat nun der König kein Land mehr, doch sind ihm außer seinen Titeln noch große Reichthümer geblieben. Täglich besteigt er mit seiner Königin und seinem Gefolge seine Staats-Barke, um sich auf dem See in Mandaley herumrühren zu lassen. Die Barke ist ein Prachtstück von hohem Werth. Die Kajüte ist mit großen Rubinen und anderen edlen Steinen geschmückt, sowie mit Goldplatten ausgelegt. Ueberhaupt vermehrt sich das Lager werthvoller Steine des Königs immer weiter, trotzdem ihm diese gleichgültig sind und er lieber ein Faß Rum sein eigen nennt. Die Engländer vermuthen, daß er die Steine aus einer seiner Gruben erhält, welche jedoch trotz allem eifrigen Spähen und Suchen noch nicht gefunden wurden. Nur der König, sowie dessen Frau und einige wenige seiner Vertrauten wissen, wo diese Gruben liegen. Jetzt hat sich eine Gesellschaft gebildet, um den König zu veranlassen, den Preis zu nennen, welchen er für diese Gruben verlangt; doch Theebau hat sich geweigert, sie zu verkaufen. Die Engländer lassen sich natürlich nicht so leicht abweisen und setzen sich mit der Königin in Verbindung.

— **In dem Kalifornia-Demokrat** finden wir folgende Anzeige: „Frau Dr. Anna Thomas, 30 Kearny-Strasse, die einzige Schilzein und Nichte des durch seine staunenerregenden, großartigen und nie fehlschlagenden Prophezeiungen in Deutschland allgemein bekannten Schäfers Thomas, hat die wunderbare Begabung, das Schicksal eines Menschen aus einem Ei, durch Einwirkung des menschlichen Nervensystems (sichtbar für Jedermann) zu enthüllen, und giebt die Probe vermittelt Karten; Versehen unmöglich. Sie giebt genau an, welches Geschäft von Erfolg begleitet und an welchem Plage die betreffende Person das Glück finden wird; markirt auch Glücksummern. Sie übernimmt und garantirt, durch eine nur ihr allein offenbarte Sympathie Zwistigkeiten im Familienleben dauernd zu beseitigen, verlorene Liebe wieder herzustellen und glückliche Ehen zu Stande zu bringen, was seit ihrer langjährigen Praxis in San Francisco Tausende bezeugen können und mit Dank anerkennen. Konsultationen 1 Doll., brieflich 2 Doll.“

— **Der Zug nach links**. Man schreibt der „F. Ztg.“ aus Barcelona unterm 24. Februar: In Madrid, beim letzten Schneefall, machten einige Freunde sich den Spaß, zu ergründen, ob der Mensch mit verbundenen Augen in gerader Linie vor sich hinzuschreiten im Stande sei. Zu dem Behufe wurde eine noch unbetretene schneebedeckte Fläche ausgewählt. Der Erste, der mit verbundenen Augen vom Stapel gelassen wurde, hatte kaum zwei Schritte gemacht, als er unwillkürlich allmählich nach links abog, und seine Fußspuren bildeten schließlich eine fast regelmäßige

Curve. Der Zweite, der zum Weiterführen des Experiments dienen sollte, merkte sich die Richtung seines Vorgängers und bot Alles auf, um mehr nach rechts abzubiegen, in der Hoffnung, auf diese Weise die gerade Linie einzuhalten. Doch vergebens; auch er beschrieb auf dem Schnee eine krumme Linie nach links. Ein Dritter, ein Vierter und ein Fünfter erzielten dasselbe Ergebniß; Alle nahmen die Richtung nach links und beschrieben bei anhaltendem Marsch einen Kreis auf der Schneefläche. Das Experiment wird von den Physiologen dahin erklärt, daß das linke Bein schwächer ist als das rechte, Letzteres also den Körper beim Gehen unmerklich nach links schiebt. Besagtes Experiment hätte hier in Barcelona nicht vorgenommen werden können, denn diesen Winter ist hier kein einziger Schneeflocken gefallen. Auch konnte man jeden Tag ohne Ueberzieher ausgehen. Jetzt steht der Einzug des Frühlings unmittelbar bevor. Die Mandelbäume blühen schon seit etwa einem Monat.

— **Für Autographen-Jäger**. Kofegger veröffentlicht im „Seimgarten“ folgende „Postkarte“: „Bon jetzt ab können Gesuche um „Autographen“ wieder berücksichtigt werden, denn ich habe einen Schreiber aufgenommen, der bevollmächtigt ist, dieselben in meinem Namen auszufertigen.“

Weiteres.

Folgende drollige Bekanntmachung ist dem „Graudenger Geselligen“ zufolge, von einem Ortsvorsteher in der Graudenger Gegend erlassen worden: „Alle in verflorenen Jahr, also 1893 am Orte für Trichinosis und Finnenreich befundenen geschlachteten Schweine haben dieses bei innerhalb acht Tagen bis Spätestens den 26. d. Mts. zu melden wer dieses unterläßt zieht eine Strafe nach sich.“

Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Einjähriger Meyer, passen Sie gefälligst ein bißchen besser auf, wenn ich Ihnen etwas sage. Mit Ihrem Ahnenstolz kommen Sie bei mir nicht durch.“

Aha! „Es ist doch eine ganz andere Sache, wenn man verheirathet ist; früher hatte ich nie einen Knopf am Hemd...“ — „Na, und jetzt, wo Du eine Frau hast?“ — „O, jetzt habe ich gelernt, wie ich mir welche annähe!“

Unüberlegt. Dem Gehege der Zähne eines ebenso gelehrt wie zornmüthigen Oberlehrers ist jüngst in der Sekunda eines hiesigen Gymnasiums folgendes Wort entflohen, das den bösen Ruben viel Freude bereitet hat: „Sie — Sie bilden sich wohl ein, daß Sie hinter meinem Rücken mir auf der Nase herumtanzen dürfen!“

Flüchtige Bekanntschaft. Ein Herr fragt in der Gesellschaft einen anderen, auf zwei Damen deutend, die sich durch aufspringende Häßlichkeit auszeichnen: „Kennen Sie die Damen?“ — „Nur vom Wegsehen!“

Vom Tage.

— **Die „Getreuen“ von Elbing** — ein Bendant zu den Getreuen von Jever — werden an den Fürsten Bismarck zum 1. April wie seit fünf Jahren eine Adresse senden. „Wie die „Elb. Ztg.“ hört, wollen die Getreuen diesmal dem Fürsten mit der Adresse ein kleines Präsent machen, welches aus heimischen Naturerzeugnissen bestehen soll: Ein Faß Hieseneunaugen, ein Elbinger Käse, ein Paar Klostorkuchen und ein Fäßchen vierzigjährigen Liegenhöfer Nachandel Nr. 00 (Wachholder-Brantwein).“

— **Von einer ungeschlagenen Schlacht** wird aus der Pfalz berichtet: Während der letzten Generalstabreisen in der Pfalz hatten mehrere Offiziere u. A. auch das Gelände, wo vor 100 Jahren das Gefecht zwischen den Franzosen und Deutschen bei Biesingen stattfand, eingehend besichtigt und dabei ihre Bemerkungen über den Stand der damals theilhaftigen Truppenkörper ausgetauscht. Dies hatten einige junge Leute aus der Umgegend, welche zufällig auf dem Plage anwesend waren, gehört, jedoch das Vernommene derart aufgefaßt, als ob am Jahrestage der Schlacht dort eine Erinnerungs-Druppenübung stattfinden solle. Als nun am 17. Februar der Gedächtnistag gekommen, hatten sich viele Leute bei Biesingen eingefunden, um das von ihnen mit Spannung erwartete militärgeschichtliche Schauspiel zu genießen. Allein sie barnten vergebens, die Schlacht wurde nicht geschlagen und die Schlachtenbühnen mußten abziehen. In Biesingen war Seitens eines Wigboldes ein Telegamm des Inhalts eingetroffen, die Einwohner mühten bei dem zu erwartenden Schlachtdonner Fenster und Thüren verschließen u. s. w. Die Warnung wurde sofort in ortsüblicher Weise durch die Ortschelle zur Kenntniß der staunenden Bewohner gebracht, welche auch den Anweisungen pünktlich nachkamen. Als sich nun die ganze Geschichte als ein schlechter Witz herausstellte, waren die Theilhaftigen höchlich empört und erhoben gegen den Verbreiter der falschen Nachricht Klage wegen des ihnen durch Lichtverbrennen u. erwachsenen Schadens. Dieser aber hat einstweilen eine Reise über den Ocean angetreten.